

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Krankenhaus: Kliniken im Naturpark Altmühltal, Klinik Eichstätt

Institutionskennzeichen: 260911193

Anschrift: Ostenstr. 31
85072 Eichstätt

Berichtsjahr: 2004

Inhaltsverzeichnis

Basisteil		5
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.7 A	Fachabteilungen	6
A-1.7 B	Mindestens TOP-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	7
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	9
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	10
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
	-Innere Medizin	12
	-Lungen- und Bronchialheilkunde	15
	-Allgemeine Chirurgie – Viszeralchirurgie	17
	-Unfallchirurgie	20
	-Orthopädie	23
	-Frauenheilkunde und Geburtshilfe	27
	-Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	30
	-Augenheilkunde	33
	-Intensivmedizin	36
	-Anästhesie	37
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	39
C	Qualitätssicherung	42
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	42
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	43
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	44
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	45
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	46

Systemteil		47
D	Qualitätspolitik	47
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	52
E-1	Aufbau eines einrichtungswinternen Qualitätsmanagements	52
E-2	Qualitätsbewertung	56
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	57
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	58
G	Weitergehende Informationen	60

Einleitung

Gemäß § 137 SGB V sind die Krankenhäuser ab dem Jahre 2005 verpflichtet, einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen.

Im Basisteil werden die allgemeinen und fachspezifischen Struktur- und Leistungsdaten unserer Klinik dargestellt. Im Systemteil wird über den Stand und die Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements berichtet.

Der Begriff Qualität hat in den letzten Jahren im Gesundheitswesen, insbesondere im Krankenhaussektor, an großer Bedeutung gewonnen. Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht will die Klinik Eichstätt zu mehr Transparenz ganz im Sinne der Patienten beitragen. Er soll über Art und Anzahl der Krankenhausleistungen und über aktuelle Maßnahmen der Qualitätssicherung berichten. Es werden erstmals für das Jahr 2004 Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Klinik dargestellt. Dieser Bericht soll nicht nur die Partner der Krankenkassen und die weiteren Sozialleistungsträger informieren; er soll in erster Linie den Patienten und der Bevölkerung einen Überblick über das Leistungsspektrum und das Volumen hochqualifizierter Klinikleistungen geben. Die Klinik Eichstätt betreibt schon seit rund 10 Jahren ein strukturiertes Qualitätsmanagement und war bundesweit eines der ersten kommunalen Krankenhäuser, dessen Qualitätsmanagement zertifiziert wurde. Ziel des Qualitätsmanagements ist das ständige Streben nach Verbesserung auf allen Ebenen. Die Patientenorientierung steht dabei im Mittelpunkt der Bemühungen denn, bis Sie wieder nach Hause kommen, tun wir alles, damit es Ihnen gut geht.

Sie erhalten durch diesen Bericht einen Überblick über die Leistungsfähigkeit und die zahlreichen Aktivitäten zur Sicherung und zum Ausbau unserer Qualität.

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Klinik Eichstätt
Ostenstr. 31
85072 Eichstätt
info@klinik-eichstaett.de
www.klinik-eichstaett.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260911193

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Landkreis Eichstätt

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

181

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	6043
Ambulante Patienten:	11160
Davon Privatpatienten:	1400

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl ¹ der Betten	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/Ambulanz ja (j) / nein(n)	Notfallaufnahme vorhanden? ja(j) / nein (n)
0100	Innere Medizin		68	1604	ha	ja	ja
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde		1	98	ba	ja	ja
1500	Allgemeine Chirurgie		31	1062	ha	ja	ja
1600	Unfallchirurgie		31	1062	ha	ja	ja
2300	Orthopädie		26	533	ba	ja	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe		17	1150	ba	ja	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde		5	261	ba	ja	ja
2700	Augenheilkunde		1	114	ba	ja	ja
3600	Intensivmedizin		8	1750	ha	ja	ja
	Anästhesie	nb					

* Nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung nb eintragen

¹

Bei Intensivmedizin getrennte Angabe der Betten nach Intensivstation/Wachstation

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des
Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	448
	O60	Vaginale Entbindung	315
3	I18	Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	215
4	I68	nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	195
5	I10	andere Eingriffe an der Wirbelsäule	177
6	O01	Kaiserschnitt	143
7	G67	Speiseröhrentzündung, Magenschleimhautentzündung und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	125
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	107
9	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Revision des Hüftgelenkes oder Ersatz des Hüftgelenkes	107
10	D11	Entfernung der Rachenmandeln	101
11	F67	Bluthochdruck	101
12	E63	Schlafapnoesyndrom	93
13	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	91
14	F62	Herzschwäche und Schock	91
15	I13	Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel, Wadenbein und Sprunggelenk	85
16	F71	Herzrhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen	83
17	B70	Schlaganfall	81
18	B80	andere Kopfverletzungen	81
19	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt	76
20	F73	kurzfristige Bewußtlosigkeit und Kollaps	76
21	E65	chronische obstruktive Atemwegserkrankungen	74
22	G48	Dickdarmspiegelung	70
23	G07	Entzündung des Wurmfortsatzes	66
24	I04	Ersatz des Kniegelenkes	66
25	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	64
26	J65	Verletzungen der Haut, Unterhaut und Brust	57
27	I20	Eingriffe am Fuß	52
28	B76	Anfälle mit Langzeit-EEG	50
30	I30	komplexe Eingriffe am Kniegelenk	50

A-1.8

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Die Klinik Eichstätt ist ein modernes bürgernahes Dienstleistungszentrum. Mit den Fachbereichen Innere Medizin mit Pneumologie und Schlaflabor, Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie einschließlich Neurochirurgie, Orthopädie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals- Nasen- und Ohrenheilkunde sowie Augenheilkunde stellt die Klinik Eichstätt eine umfassende und zuverlässige stationäre Versorgung für den Landkreis Eichstätt und darüber hinaus sicher. Die Notfallambulanz der Klinik Eichstätt steht den Patienten 24 Stunden zur Verfügung. Um in Notfällen und bei gesundheitlichen Problemen schnell helfen zu können, stehen qualifizierte Ärzte rund um die Uhr bereit. In allen Fachbereichen arbeitet die Klinik mit einer hohen Anzahl von Fachärzten. Die Intensivmedizin bietet akut schwerkranken Patienten in 8 Intensivbetten und einer angeschlossenen Wachstation (Intermediate Care) spezielle Hilfe. Unterstützt werden die Ärzte von einem versierten pflegerischen Team und den Mitarbeitern der Diagnostik und Therapie, die auf eine hochwertige medizinisch-technische Ausstattung zurückgreifen können. Die Versorgung rund um die Uhr ist auch hier sichergestellt. Z. B. können Laboruntersuchungen, wie Blutwerte, oder Röntgenaufnahmen (CT) innerhalb kurzer Zeit durchgeführt und beurteilt werden.

Bei Bedarf ist unverzüglich ein Operationsteam zur Stelle, um Notfalloperationen durchzuführen. 4 Operationssäle stehen für die durchgängige operative Versorgung zur Verfügung. Entbindungen oder auch Kaiserschnitte gehören dabei selbstverständlich auch zum Programm wie die modernen Verfahren der patientenschonenden minimal invasiven Chirurgie – der sog. Schlüssellochchirurgie.

Ambulante Operationen werden in der Klinik Eichstätt in großer Zahl mit einem Höchstmaß an Sicherheit und der Kompetenz einer Klinik durchgeführt.

Die Risiken für den ambulanten Patienten können so minimiert werden. Die Patientenversorgung wird mit größter Sorgfalt durchgängig gestaltet. Neben der engen Kooperation mit den einweisenden Ärzten steht die Klinik bei speziellen Krankheiten mit den notwendigen Nachsorgeeinrichtungen für Rehabilitation und Pflege in engster Verbindung.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung

ja nein

A-1.9

Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Notfallversorgung rund um die Uhr
- Versorgung von Arbeitsunfällen im Rahmen des D-Arzt-Verfahrens

Ambulante Operationen:

- Kniespiegelung
- Nervenengesyndrom
- Metallentfernung
- Spickungen am Handgelenk bei Brüchen
- Vorhautverengung
- Zehenballen-OP
- Sehnenscheidenausstülpung
- Brust-OP (diagnostisch und therapeutisch)
- Leistenbruch
- Krampfaderoperationen
- Ausschabungen der Gebärmutter
- Spiegelungen der Gebärmutter
- Sterilisations-OP bei Mann und Frau

A-2.0

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Chirurgische Klinik II (Unfallchirurgische Klinik)

Besteht die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft

ja nein

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sicherge- stellt	Apparate- gemeinschaft
Computertomographie	Ja	Ja	Radiologische Praxis am Haus, Teleradiologie
Magnetresonanztomographie	Ja	Nein	
Herzkatheterlabor	Nein	Nein	
Szintigraphie	Nein	Nein	
Positronenemissionstomographie	Nein	Nein	
Elektronenzephalogramm	Nein	Nein	
Angiographie	Ja	Ja	
Schlaflabor	Ja	Ja	
Kernspin	Ja	Nein	Radiologische Praxis am Haus
Sonographie	Ja	Ja	
Röntgen	Ja	Ja	
Broncho-/Endoskopie	Ja	Ja	
Echoskopie/TEE	Ja	Ja	
Mikrobiologie	Nein	Nein	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Balneophysikalische- Therapie	Ja	
Dialyse	Ja	externe Praxis
Logopädie	Ja	externe Praxis
Ergotherapie	Ja	externe Praxis
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	externe Praxis
Einzelspsychotherapie	Ja	externe Praxis
Psychoedukation	Ja	externe Praxis
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Nein	

- A-2.1.3 Existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten?
- Operativer Bereitschaftsdienst
 - Präsenzbereitschaft
 - Rufbereitschaft
 - Blutdepot in Klinik
 - Blutdepot außerhalb/ extern
 - Regelung der Konsiliardienste im Haus vorhanden
 - Regelung der Konsiliardienste extern vertraglich geregelt

- A-2.1.4 Welche weiteren Leistungsangebote bestehen?
- Stomatherapeuten
 - Diabetikerschule
 - Pflegeeinrichtung als separate Einrichtung
 - ambulante Pflege
 - unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause Geburtsvorbereitungskurse
 - unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause die Möglichkeit einer ambulanten Entbindung mit Nachsorge durch hausinterne Hebammen
 - unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie eine Stillberatung bzw. ein Elternzentrum
 - Inkontinenzberatung
 - Pflgetelefonberatung
 - Hospizeinrichtungen bzw. eine Palliativpflege
 - Mutter-Kind-Behandlung
-

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Innere Medizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Gastroenterologie, Kardiologie, Diabetologie, Endokrinologie, Angiologie, Pneumologie und Schlafmedizin, Intensivmedizin, Intermediate Care-Einheiten, Labor und Blutdepot, Röntgen, Teleradiologie, Tumordiagnostik und Behandlungen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Gastroenterologie: Diagnostik und Therapie von Magen-Darm-Erkrankungen wie z. B. bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, Lebererkrankungen, Hepatitis oder auch Gallensteinleiden.

Kardiologie: Diagnostik und Therapie von Herzerkrankungen wie z. B. bei Herzrhythmusstörungen, Herzinfarkt, Veränderung der Herzklappen oder auch koronaren Herzerkrankungen (Langzeit-Blutdruckmessung, Langzeit-EKG, Fahrradergometrien, Transthorakale Echocardiographie, Stressechocardiographie, Multiplane transösophageale Echokardiographie, Herzschrittmacher-Implantation (Ein- und Zweikammersysteme)

Diabetologie: Diagnostik und Therapie des Diabetes mellitus (Typ I und II), Schulung der Patienten in Bezug auf Ernährung, Bewegung, Blutzuckermessungen, Injektionstechniken, Dosisanpassung (Diabetesmanagement). Hilfestellung bei der Bekämpfung von Bluthochdruck und Fettstoffwechselstörungen. Diagnostik und Therapie der Folgeerkrankungen (z. B. diabetisches Fußsyndrom).

Endokrinologie: Diagnostik und Therapie von Hormon- und Stoffwechselerkrankungen, Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, Behandlung von Stoffwechselstörungen und Gicht.

Angiologie: Diagnostik und Therapie von Gefäßkrankheiten, z. B. Behandlung und Therapie von Venenerkrankungen (offene Beine, Thrombosen, Lungenembolien), farbkodierte Duplexuntersuchungen der peripheren und zentralen Gefäße inklusive radiologischer Diagnostik.

Pneumologie – Lungenheilkunde: diagnostische Verfahrensweisen wie z. B. Bronchoskopien, Blutgasanalyse, Behandlung bei Lungenemphysem, Bronchitis, Lungenentzündung, Asthma bronchiale, Lungenfibrose, TBC etc.

Schlaflabor: Diagnostik von Schlaflosigkeit und Schlafapnoe.

Röntgendiagnostik: alle konventionellen Röntgenaufnahmen, Kontrastuntersuchungen des Magen- und Darmtraktes, der abführenden Gallenwege und der abführenden Harnwege,

Gefäßdarstellungen von Arterien und Venen mit Kontrastmittel
 Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT)
 Teleradiologische Kooperationen rund um die Uhr.

Ultraschalluntersuchungen von Bauch, Herz, Gefäßen, Hals und Brustkorb

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Notfallambulanz
 - Patienteninformationsgespräche
 - Selbsthilfegruppen Bluthochdruck und Diabetes mell.
 - Frühstücksbuffet für Diabetiker
 - Turnen für Diabetiker
 - Ernährungsberatung
 - Osteoporose-Sport
 - interdisziplinäre Zusammenarbeit mit überregionalen Zentren
-

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	107
2	F67	Bluthochdruck	101
3	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	91
4	F62	Herzschwäche und Schock	91
5	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen	83
6	B70	Schlaganfall	79
7	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt	76
8	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	74
9	F73	kurzfristige Bewußtlosigkeit und Kollaps	72
10	G67	Speiseröhrenentzündung, Magenschleimhautentzündung und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	59

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I21	127	Akutes Coronarsyndrom und Herzinfarkt
2	I50	107	Herzschwäche
3	I10	96	Primärer Bluthochdruck
4	G45	92	akute Durchblutungsstörungen des Gehirns
5	J18	82	Lungenentzündung
6	J44	77	Chronische obstruktive Lungenkrankheit
7	I48	70	Vorhofflimmern, -flattern
8	I63	64	Hirninfarkt
9	G40	49	Epilepsie
10	E11	48	Diabetes mellitus

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	8930	755	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf
2	1632	411	Diagnostische Speiseröhren / Magenspiegelung
3	1650	206	Diagnostische Dickdarmspiegelung
4	3200	176	native Computertomographie des Schädels
5	1440	122	Endoskopische Gewebeentnahme an oberem Verdauungstrakt
6	1207	121	Elektroenzephalographie, Routine-EEG
7	8800	119	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozyten
8	8831	108	Legen, Wechseln und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
9	3225	93	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel
10	1654	80	Diagnostische Enddarmspiegelung

B-1.1 Lungen- und Bronchialheilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bronchoskopien, Gewebeproben aus Lunge und Rippenfell, Behandlung bei Erkrankungen der Atmung, Behandlung bei Lungenemphysem, Bronchitis, Lungenentzündung, Asthma bronchiale, Lungenfibrose, TBC etc.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schlaflabor: Diagnostik von Schlafapnoe und anderen Schlafstörungen.

Pneumologie – Lungenheilkunde: diagnostische Verfahrensweisen wie z. B. Bronchoskopien, Blutgasanalyse, Messung von Lungenfunktion und Stoffwechsel unter Belastung, große Lungenfunktionsuntersuchung auch mit Provokationstest und Messung der Atemmuskulatur, Bestimmung von Diffusionskapazität (Verbreitung des Sauerstoffes in der Lunge innerhalb eines bestimmten Zeitraumes).

Behandlung bei Lungenemphysem, Bronchitis, Lungenentzündung, Asthma bronchiale, Lungenfibrose, TBC etc.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Erweiterte Rundherddiagnostik

B-1.5 Die Top-2 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E63	Schlafapnoesyndrom	93
2	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	5

B-1.6 Die 2 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	G47	94	Schlafapnoe
2	G25	4	Sonstige näher bezeichnete extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen

B-1.7 Die häufigste Operation bzw. Eingriff der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	1790	103	Kardiorespiratorische Polysomnographie

B-1.1 **Allgemeine Chirurgie - Viszeralchirurgie**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Erkennung und Behandlung von Erkrankungen, Verletzungen und Fehlbildungen innerer Organe. Operative Eingriffe an Speiseröhre, Magen-Dünn-, Dick- und Enddarm, Milz, Leber, Gallenwegen und Schilddrüse, Adipositaschirurgie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In der Chirurgie des Bauchraumes und der Bauchorgane können alle gängigen Operationen sowohl in der konventionellen (offenen) wie auch in der laparoskopischen Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) durchgeführt werden.

Ein Schwerpunkt in der Viszeralchirurgie ist die Behandlung der Tumoren an Magen, Dick- und Mastdarm. Zur Optimierung der Behandlung bösartiger Erkrankungen gehört ein regelmäßiges „Tumorboard“ (Tumorkonferenz).

Ein zweiter Schwerpunkt findet sich in der so genannten „Schlüssellochchirurgie“ (minimal invasive Chirurgie). Eingriffe an der Gallenblase, auch bei einer akuten Entzündung, am Wurmfortsatz („Blinddarm“) und beim Leistenbruch gehören zu den Routineoperationen. Ebenso größere laparoskopische Operationen zur Verhütung des Sodbrennens (Refluxösophagitis), auch bei fehlgeschlagenen Voroperationen, und am Dick- und Mastdarm bei gutartigen Erkrankungen (Divertikulitis, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Mastdarmvorfall und chronische Verstopfung).

Ergänzt wird das Spektrum der „Schlüssellochchirurgie“ durch Eingriffe an Nebenniere (endokrine Tumoren), Milz (hämatologische Erkrankungen) und Leber (Zysten).

Diagnostische Bauchspiegelungen und Lösungen von Verwachsungen komplettieren das Angebot.

Bei der Behandlung der Bauchwandbrüche werden individuell angepasste Verfahren angeboten:

Konventionelle Operationen mit oder ohne Kunststoffnetz beim Leistenbruch

Endoskopische Netzplastik ohne Eröffnung des Bauchraumes beim wieder aufgetretenen Leistenbruch, bei Leistenbruchpatienten, die frühzeitig schwer körperlich arbeiten müssen und bei Patienten, die auf eine rasche sportliche Wiederbetätigung nicht verzichten wollen.

Bauchdeckenplastiken mit Kunststoffnetzen (Sublay-Technik, Technik nach Stoppa, in speziell ausgewählten Fällen auch laparoskopisch) bei Narbenbrüchen.

Mit der ultraschallgesteuerten Hämorrhoidenoperation nach Morinaga und der Technik nach Longo stehen besonders schmerzarme Techniken zur Behandlung von Hämorrhoiden zur Verfügung. Fisteloperationen mit Schleimhautlappchenplastiken, extracorporale Rektumresektionen, transanale Tumorresektionen gehören daneben zum proktologischen Repertoire.

Port- und Schrittmacherimplantationen, die Behandlung chronischer, schlecht heilender Wunden und die Therapie von Krampfadern runden das Operationsangebot ab.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Um das Risiko einer Verletzung der Stimmbandnerven so gering wie möglich zu halten, wird die Funktion der Stimmbandnerven mit dem Neuromonitoring überwacht.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	116
2	G07	Appendektomie	66
3	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	60
4	H08	Laparoskopische Entfernung der Gallenblase	32
5	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	32
6	G11	Andere Eingriffe am Enddarm	27
7	F20	Unterbindung und Entfernung von Venen	26
8	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	26
9	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	25
10	F65	Periphere Gefäßkrankheiten mit komplexer Diagnose	24

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	K35	66	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)
2	K40	61	Leistenbruch
3	K52	51	unspezifische Entzündung des Magen- Darm-Traktes und Entzündung des Dickdarms
4	K80	35	Gallenblasen- und Gallengangsstein
5	I83	28	Krampfadern der unteren Extremitäten
6	K56	27	Darmverschluss
7	I70	23	Arteriosklerose der Extremitätenarterien
8	I84	21	Haemorrhoiden
9	L02	17	Hautabszess, Furunkel, Karbunkel
10	E11	34	Diabetes mellitus

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5893	71	Wunddebridement (Wundreinigung)
2	5470	66	Appendektomie (Blinddarmentfernung)
3	5530	64	Verschluss eines Leistenbruchs
4	5900	52	Einfache Wiederherstellung der Oberfläche
5	5511	50	Gallenblasenentfernung
6	5892	48	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
7	5385	25	Unterbindung und Entfernung von Varizen (Krampfadern)
8	5894	25	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe
9	5455	23	Partielle Resektion des Dickdarmes
10	5916	20	vorübergehende Weichteildeckung (Vacuumversiegelung)

B-1.1 **Unfallchirurgie**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Versorgung von allen Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, sowohl operative, als auch konservative Behandlung

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Arthroskopische Operationen der großen Gelenke, einschließlich arthroskopisch unterstützter Bandplastiken und Gelenkrekonstruktionen. Behandlung von Unfallverletzungen aller Art, Versorgung aller Arbeitsunfälle, incl. Verletzungsartenverfahren, gesamte operative und konservative Behandlung von Knochenbrüchen, auch von Wirbelsäulen- und Beckenverletzungen

Im Einzelnen werden schwerpunktmäßig folgende Verfahren durchgeführt: Alle Eingriffe der Akuttraumatologie; alle Operationen am Stütz und Bewegungsapparat wie:

- arthroskopische Operationen der großen Gelenke einschließlich arthroskopisch unterstützten Kreuzbandplastiken
 - Gelenkrekonstruktionen arthroskopisch und „offen“-chirurgisch
 - Umstellungsosteotomien zur Vorbeugung und Vermeidung von Arthrosen
 - Frakturbehandlung der Wirbelsäule incl. Vertebroplastie
 - Fuß-, Hand- und Schulterchirurgie bei Unfällen und Verschleiß
 - Sprunggelenk-, Knie-, Hüft- und Schulterendoprothetik
 - septische Chirurgie
-

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

neurochirurgische Operationen, z. B. lumbale Bandscheibenoperationen, Operationen bei lumbalen Spinalkanalstenosen, operative Resektion intraspinaler Raumforderungen, zervikale Bandscheibenoperationen mit Spondylodese, Operationen bei zervikaler Spinalkanalstenosen mit Spondylodese, cervicale Bandscheibenprothesen, Vertebrektomie mit ventraler Verplattung.

Ambulante operative Behandlungen, wie z. B. Karpaltunnelsyndrom, Sulcus ulnaris Operation.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	160
2	B80	andere Kopfverletzungen	80
3	I13	Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel, Wadenbein und Sprunggelenk	65
4	I18	Eingriffe am Kniegelenk	62
5	I68	nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	55
6	I65	Verletzung der Haut und Unterhaut	49
7	I03	Eingriffe am Hüftgelenk	47
8	I08	andere Eingriffe am Hüftgelenk	42
9	I09	Wirbelkörperfusion	36
10	I23	Entfernung von metallischen Fremdkörpermaterialien (Nägel, Schrauben, Platten)	36

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	M51	127	Bandscheibenschäden und Verlagerungen
2	S82	92	Unterschenkelbrüche
3	S06	84	Commotio cerebri
4	S72	63	Oberschenkelbrüche
5	S52	57	Brüche der Elle und der Speiche
6	M48	47	Wirbelkörpererkrankungen
7	S32	44	Brüche der Lendenwirbelsäule und des Beckens
8	S42	36	Brüche von Schlüsselbein, Schulterblatt, Oberarm
9	S83	36	Verrenkung, Verstauchung, Zerrung des Kniegelenks
10	M16	27	Hüftgelenksverschleiß

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5831	132	Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
2	5790	76	Geschlossene Einrichtung eines Bruches
3	5787	51	Entfernung von metallischen Fremdkörpermaterialien (Nägel, Schrauben, Platten)
4	5820	49	Einsetzen einer Endoprothese am Hüftgelenk
5	5793	34	Offene Reposition eines einfachen Bruches
6	5794	31	Offene Reposition eines Mehrfragment-Bruches
7	5812	30	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel
8	5859	18	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln
9	5810	15	Arthroskopische Gelenksuntersuchung
10	5864	14	Amputation unterer Gliedmaßen

B-1.1 **Orthopädie**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Operative und konservative Orthopädie, z. B. osteopathische Techniken, craniosacrale Therapie und Nervenmobilisation, Schmerztherapie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Operative Orthopädie:

- Endoprothetik (Hüft-, Knie-, und Schultergelenk) einschließlich Prothesenwechseloperationen.
- Arthroskopische Operationen
- Bandrekonstruktionen am Knie (Kreuzbandplastiken) und Schultergelenk, Stabilisierungsoperationen der Schulter
- Knorpelchirurgie einschließlich Knorpel-Knochen-Transplantationen
- Handchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie (incl. endoskopischen Bandscheiben-Operationen)
- Wirbelkörperstabilisierung bei Osteoporose
- Entlastungsoperationen bei knöcherner Wirbelkanalenge
- Katheterbehandlung bei Bandscheibenvorfällen
- Fußchirurgie (z. B. Vorfuß- und Zehenkorrekturen)

Interventionelle Therapie / Schmerztherapie:

- stationäre multimodale Therapie bei chronischen Schmerzen
Abgestimmte Behandlung in Kleingruppen durch ein Team aus Orthopäde/Schmerztherapeut, Sozialpädagogen, Neurologe, Psychiater, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Entspannungstrainer und weiteren Co-Therapeuten. Die Behandlung umfasst interventionelle und medikamentöse Therapie, Akupunktur, Physiotherapie und medizinische Trainingstherapie an Geräten. Weiterhin Ergotherapie, Schulung der Körperwahrnehmung, Schmerzbewältigungstraining, Entspannungstraining, Biofeedback, soziale psychologische Gruppen, psychosoziale Beratung und entsprechende Einzeltherapien. Grundlage bildet hierbei das bio-psycho-soziale Krankheitsmodell- für die Entstehung und den Verlauf von Krankheiten sind nachweislich psychische und soziale Faktoren von Bedeutung und selbst Diagnostik und Behandlung werden dadurch beeinflusst.
 - Wurzelblockaden, epidural perineurale Injektionen, Kaudalanästhesien, Sympathikusblockaden (ggfs. unter Bildwandlerkontrolle)
 - Radiofrequenztherapie an Wirbelgelenken
 - Kathetertechniken an der Wirbelsäule (Racz-Katheter)
-

- Medikamenteneinstellung auf starke Analgetika, ggfs. Entzugsbehandlungen
 - Akupunktur
-

Konservative Orthopädie:

- Im Rahmen der konservativen Orthopädie wird ein breites Spektrum von Chirotherapie über Physiotherapie inklusive Balneotherapie, Mechanotherapie, medizinische Trainingstherapie und Bewegungsbad sowie Ergotherapie angeboten.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Sporttraumatologie, Sportorthopädie

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	152
2	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	104
3	I04	Kniegelenksersatz	60
4	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Revision des Hüftgelenkes oder Ersatz des Hüftgelenkes	58
5	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	45
6	I20	Eingriffe am Fuß	39
7	I13	Eingriffe an Oberarm, Unterschenkel, Wadenbein und Sprunggelenk	20
8	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	17
9	I28	Andere Eingriffe am Bindegewebe	16
10	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	13

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	S83	128	Verengung, Verstauchung und Zerrung der Kniescheibe
2	M51	118	Bandscheibenschäden und –verlagerungen
3	M17	74	Kniegelenksverschleiß
4	M16	57	Hüftgelenksverschleiß
5	M23	55	Kniegelenkserkrankungen
6	M20	36	Fehlstellungen der Großzehe und sonstige Verformungen der Zehen
7	M75	13	Entzündungen des Schultergelenks
8	M96	11	Schmerzzustand nach Bandscheiben-Operation
9	M50	8	Schäden der Halsbandscheiben und –verlagerungen
10	T84	7	Komplikationen durch eine Gelenkendoprothese

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5812	149	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel
2	5820	59	Einsetzen einer Endoprothese am Hüftgelenk
3	5822	57	Einsetzen einer Endoprothese am Kniegelenk
4	5813	44	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenks
5	5788	32	Operationen an Mittelfußknochen und Zehen
6	5056	16	Freilegung und Dekompression eines Nerves
7	5814	13	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
8	5781	9	Knochendurchtrennung und Knochenfehlstellungskorrektur
9	5811	8	Arthroskopische Operation an der Gelenkschleimhaut
10	5036	6	Plastische Operationen an Rückenmark und Rückenmarkhäuten

B-1.1 **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Schwangerenvorsorge einschl. Geburtshilfe, sämtliche gynäkologische Operationen, Mammographie einschließlich Screening, Sonographie der Brust,
diagnostische und operative Laparoskopie, Sterilitätsdiagnostik und Behandlung, Krebsfrüherkennung und Tumornachsorge,

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schwangerenvorsorge einschl. Risikoschwangerschaft
 - Entbindungen
 - schonender Kaiserschnitt
 - Wassergeburten
 - Peridurale Anästhesien
 - Fruchtwasserpunktionen
 - Doppler-Sonografie bei Risikoschwangerschaften
 - Sterilitätsdiagnostik und Behandlung
 - Chromopertubation
 - Sämtliche gynäkologische Operationen einschließlich Radikaloperationen und Inkontinenz-Operationen
 - Diagnostische und operative Laparoskopie
 - Brustultraschall
 - Ambulante Operationen
 - Mammachirurgie
 - Krebsfrüherkennung und Tumornachsorge
-

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Brustpunktion und Stanzbiopsie
- Chemotherapie
- Schönheitsoperationen
- Kindergynäkologie

Während der Geburt können Patientinnen auf natürliche Hilfen der Entspannung zurückgreifen:

- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Bachblütentherapie

weitere Leistungen vor, während oder nach der Entbindung:

- Babymassage
- Geburtsvorbereitungskurse
- Homöopathie
- Rückbildungskurse
- Wassergymnastik
- Wasseryoga

- Wochenbettgymnastik
 - Wochenbettnachsorge durch die Hebamme
 - Ambulante Geburt
 - Frühstücksbufett auf der Station
-

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	448
2	O60	Vaginale Entbindung	315
3	O01	Kaiserschnitt	143
4	J62	Bösartige Neubildungen der Brust	29
5	N04	Entfernung der Gebärmutter außer bei bösartiger Neubildung	28
6	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken außer bei bösartiger Neubildung	22
7	O64	Frustrane Wehen	20
8	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	19
9	N10	Diagnostische Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung, Sterilisation, Spülung der Eierstöcke	17
10	J06	Große Eingriffe an der Brust bei bösartiger Neubildung	16

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	Z38	479	Lebendgeborene
2	O80	315	normale, vaginale Entbindung
3	C50	53	Bösartige Neubildung der Brustdrüse
4	O65	44	Geburtshindernis durch Beckenverengung
5	O64	37	Geburtshindernis durch Lage
6	O68	33	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
7	082	30	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung
8	D25	24	Gutartige Neubildungen der Gebärmutter
9	O47	19	Frustrane Wehen
10	N83	16	Eierstockszysten

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	1471	173	Diagnostische fraktionierte Ausschabung
2	9261	164	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
3	1672	130	Diagnostische Gebärmutter Spiegelung
4	9260	113	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
5	5740	88	klassischer Kaiserschnitt
6	5749	54	anderer Kaiserschnitt
7	8542	29	Nicht komplexe Chemotherapie
8	5683	29	Uterusentfernung (Entfernung der Gebärmutter)
9	5728	18	Vacuumentbindung
10	5758	13	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane

B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Der Katalog konservativer und operativer Leistungen umfasst den Kernbereich einer HNO-Hauptabteilung, einschließlich:

- Funktionell endoskopische Nasennebenhöhlenchirurgie
 - Operationen am Mittelohr und der Otobasis
 - Plastische und rekonstruktive Nasen- und Gesichtschirurgie
 - Endoskopische Chirurgie von Rachen, Speiseröhre, Luftröhre und Bronchien
 - Mikrochirurgie des Kehlkopfes
 - Chirurgie der Halsweichteile (Lymphknoten, laterale und mediane Halszysten)
 - Speicheldrüsenchirurgie
 - Versorgung von Brüchen im Gesichts- und Schädelbereich
 - Laserchirurgie
-

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- erweitertes Spektrum endoskopischer, transnasaler Chirurgie
 - funktionell-ästhetische Nasenkorrekturen
 - Ohrmuschelkorrekturen
 - gehörverbessernde Operationen
 - operative Indikationen bei chronischem Schnarchen und Schlaf-Apnoe-Syndrom
-

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

konservative Behandlung (z. B. Infusionstherapie) bei schweren Erkrankungen und Infektionen des Gleichgewichtsorgans und Innenohres

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Rachenmandeln	101
2	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Felsenbein und komplexe Eingriffe am Mittelohr	41
3	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	32
4	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	28
5	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	14
6	I28	Andere Eingriffe am Bindegewebe	14
7	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	10
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	7
9	C05	Tränenwegeoperationen	4
10	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	J35	112	Mandelentzündung
2	J34	42	Nasenscheidewandverbiegung
3	J32	27	Nebenhöhlenentzündung
4	Q67	15	Angeborene Deformitäten des Schädels, des Gesichts und des Kiefers
5	H66	10	Mittelohrentzündung
6	H91	10	Hörverlust
7	M95	7	sonstige erworbene Deformitäten
8	H83	6	Sonstige Erkrankungen des Innenohrs
9	H81	5	Störungen der Innenohrfunktion
10	H04	4	Erkrankungen des Tränenapparates

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5285	96	Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandeln)
2	5200	79	Eröffnung des Mittelohrs
3	5281	69	Entfernung der Rachenmandeln (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
4	5214	58	Entfernung und plastische Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5	5282	31	Entfernung der Rachenmandeln (mit Entfernung der Gaumenmandeln)
6	5312	19	Luftröhrenschnitt
7	5222	16	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
8	5195	12	Plastische Operation am Mittelohr
9	5224	10	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
10	5289	10	Andere Operationen an Gaumen und Rachenmandeln

B-1.1 **Augenheilkunde**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
Erkrankungen der vorderen Augenabschnitte:

- Grauer Star (Katarakt)
- Grüner Star (Glaukom)
- Korrigierende Operationen bei Lidfehlstellungen
- Kosmetische Lidkorrekturen
- Entfernung von Lidtumoren
- Schieloperationen

Erkrankungen der hinteren Augenabschnitte:

- Behandlung von Glaskörper- und Netzhauterkrankungen (z. B. bei diabetischen Veränderungen)
 - Behandlung von Makulastörungen, Netzhautablösungen
-

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Phaekoemulsifikation der Linse über Kleinstschnitttechnik und Implantation einer faltbaren Kunstlinse
 - Glaukomoperation
 - Makulaforamen, Makulapucker
-

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- operative Lidkorrekturen
 - LASIK-Verfahren bei Fehlsichtigkeit
-

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	
1	C08	Extrakapsuläre Entfernung der Linse (ECCE)	48
2	C03	Eingriffe an der Netzhaut mit Teilentfernung des Glaskörpers	38
3	C15	Andere Eingriffe an der Netzhaut	11
4	C07	Andere Eingriffe bei Grüner Star	8
5	C14	Andere Eingriffe am Auge	6
6	C06	Komplexe Eingriffe bei Grüner Star	2
7	C60	Akute und schwere Augeninfektionen	2
8	C09	Verschiedene Eingriffe an der Linse	1
9	C13	Eingriffe an Tränendrüse und Tränenwegen	1
10	C62	Hyphäma und konservativ behandelte Augenverletzungen	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	H25	1000	Grauer Star
2	H35	100	Netzhauterkrankungen
3	F33	20	Netzhautablösungen
4	H40	12	Grüner Star
5	H43	7	Glaskörperblutungen
6	H27	4	Erkrankungen der Linse
7	H21	2	Sonstige Gefäßerkrankungen der Regenbogenhaut und des Ziliarkörpers
8	H44	2	Entzündungen des Augapfels
9	E11	2	Diabetes mit Augenkomplikationen
10	H30	1	Netzhautentzündungen

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5144	1073	Extrakapsuläre Extraktion der Linse
2	5158	103	Teilentfernung des Glaskörpers
3	5132	21	Senkung des Augeninnendruckes durch Operation
4	5154	5	Andere Operationen zur Fixation der Netzhaut
5	5146	2	Einführung und Wechsel einer künstlichen Linse
6	5155	2	Destruktion von erkranktem Gewebe an der Netzhaut
7	5159	2	Glaskörperentfernung über anderen Zugang und andere Operation
8	5135	2	Entfernung von erkranktem Gewebe
9	5139	2	Operationen an Sklera, vorderer Augenkammer, Iris und Corpus ciliare
10	5156	2	Andere Operationen an der Netzhaut

B-1.1 Intensivmedizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Interdisziplinäre Intensivstation mit insgesamt 8 Betten für schwere konservativ und operativ behandelte Erkrankungen. Die Klinik Eichstätt verfügt über drei Beatmungsplätze. Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten entsprechen dem aktuellen Stand mit allen Möglichkeiten der modernen Intensivtherapie wie invasive und noninvasive Beatmung, bis hin zur Durchführung differenzierter kreislaufunterstützender Maßnahmen unter komplexem hämodynamischem Monitoring.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Behandlung aller akuter internistischer Notfälle wie z.B. Lysetherapie bei Myocardinfarkt und Lungenembolie, Akuttherapie des Schlaganfalls, diabetische Stoffwechselentgleisungen, Intoxikationen. Therapie von Polytraumata, postoperative Intensivtherapie großer orthopädischer und abdomineller Eingriffe. Dilatationstracheotomie.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

IMC (Intermediate-Care) Einheit zur interdisziplinären Weiterbehandlung unter fortlaufender Kontrolle wichtiger Vitalparameter bis zur Verlegung auf die Normalstation.

B-1.1 **Anästhesie**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Insgesamt 5 Fachärzte stellen die anästhesiologische Versorgung sicher. Die Überwachung des Patienten ist bereits bei kleineren Eingriffen umfassend und schließt die Ableitung eines EKG's, die Messung des arteriellen Blutdrucks sowie die Sauerstoffsättigung mittels Pulsoxymetrie ein. Zur Anwendung kommen alle modernen Verfahren der Anästhesie. Wann immer es möglich ist, bieten wir unseren Patienten ein Regionalanästhesieverfahren an. Wünscht der Patient dies nicht, oder ist dies von operativer Seite her nicht möglich führen wir eine Allgemeinnarkose entweder als opiatbetonte lachgasfreie Inhalationsanästhesie oder als intravenöse Anästhesie (TIVA) durch. Für die Inhalationsanästhesien werden ausschließlich Anästhetika der neuesten Generation mit der sogenannten "Anästhesie im quantitativ geschlossenen System" Technik verwendet. Die Gabe von Fremdblutkonserven wird in unserer Klinik durch fremdblutsparende Maßnahmen; sofern irgendwie möglich; vermieden. Hierzu achten wir darauf, dass die modernen moderaten Transfusionskriterien, die der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Kenntnis belegt, strikt eingehalten werden. Dies gilt im OP wie auch auf unserer Intensivstation. Allein diese Maßnahme führt zu deutlicher Reduktion des Fremdblutverbrauchs. Weiterhin werden alle Eingriffe bei entsprechender Indikation mit einem sogenannten Cell-Saver durchgeführt. Dieses Gerät sammelt das intraoperativ ins Wundgebiet verlorene Blut und bereitet dieses auf, so dass das eigene Blut noch während der OP zurückgegeben werden kann. Ggf. wird der Cell-Saver auch noch über die Dauer der OP hinaus im Aufwachraum und weiter auf der Intensivstation genutzt. Außerdem besteht, auf Wunsch des Patienten, die Möglichkeit zur Eigenblutspende. Der Verbrauch an Blutkonserven bei Routineeingriffen ist in unserer Klinik jedoch so gering geworden, dass nur in den seltensten Fällen noch eine medizinisch begründete Indikation zur Eigenblutentnahme besteht.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Pro Jahr werden etwa 4000 Patienten in den Bereichen Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Unfallchirurgie, Handchirurgie, Augenheilkunde, Neurochirurgie, Urologie und Viszeralchirurgie und Notfallpatienten im Schockraum anästhesiologisch betreut. Weitere Anforderungen an uns betreffen diagnostische und therapeutische Maßnahmen in der Inneren Medizin und der radiologischen Diagnostik.

Die anästhesiologische Versorgung erstreckt sich vom Prämedikationsgespräch im Bereich der zentralen Patientenaufnahme bis hin zur Schmerztherapie unter Anwendung rückenmarksnaher und regionaler Kathetertechniken.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Fast track Anästhesie bei geeigneten Eingriffen, wie z.B. Dickdarmchirurgie unter Anwendung Thorakaler Epiduralkatheter. Minimal flow Anästhesie als Standard in der Allgemeinanästhesie. Weiterbildung des Klinikpersonals in der erweiterten Herz- Lungen- Wiederbelebung. Reanimationsfortbildung von niedergelassenen Kollegen und Praxismitarbeitern incl. Beratung über das vorgehaltene Notfallequipment. Weiterhin besetzt die Anästhesie an der Klinik Kösching turnusmäßig den Notarztdienst.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

1657

B-2.2 Ambulante Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Schl. nach § 301 SGB V	Fachabteilung		EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1500	Allgemeine Chirurgie	1	2106	Entfernen großer Hauttumor	36
		2	2620	Leistenbruchoperation	13
		3	1741	Phimoseoperation	9
		4	2821	Einpflanzung eines Schmerzmittelreservoirs unter die Haut	9
		5	2860	Krampfaderoperation	5
1600	Unfallchirurgie	1	2361	Metallentfernung	53
		2	2275	Karpaltunnel-Syndrom	6
		3	2220	Operation Überbein Hand, Fuß- oder Kniegelenk	5
		4	2273	Dupuytren'sche Kontraktur	4
		5	2445	Spiegelung eines Gelenkes	3
2300	Orthopädie	1	2447	Spiegelung eines Gelenkes	34
		2	2960	Radiofrequenz	12
		3	2363	Metallentfernung	7
		4	5150	Raczkatheter	7
		5	2445	Knorpelglättung	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1	1104	Ausschabung	160
		2	1111	Gebärmutter Spiegelung	125
		3	1041	Curettage	50
		4	2634	Laparoskopie diagnostisch	11
		5	2110	Mamma-PE	11
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1	1485	Entfernung der Gaumenmandeln	85
		2	1556	Eröffnung des Mittelohres	55
		3	1557	Drainage des Mittelohres	24
		4	2600	Luftröhrenschnitt	19
2700	Augenheilkunde	1	1353	Extrakapsuläre Entfernung der Linse	1073
		2	1371	Teilentfernung des Glaskörpers	65

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

entfällt

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

entfällt

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

entfällt

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Ärztliche Leitung ja (j)/ nein (n)	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit fakultativer Weiterbildung ¹	Anzahl der Ärzte im Praktikum	Liegt eine Weiterbildungsbefugnis vor Ja (j)/ nein (n)
0100	Innere Medizin	ja	11	7	4			ja
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde	ja	1		1			nein
1500	Allgemeine Chirurgie	ja	6	2	4			ja
1600	Unfallchirurgie	ja	6	2	4			ja
2300	Orthopädie	ja	2		2			nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	ja	5	1	4			ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	ja	2		2			nein
2700	Augenheilkunde	ja	2		2			nein
3600	Intensivmedizin	ja	5		5			nein
3700	Sonstige Fachabteilung							
	Anästhesie	ja	5		5			nein
	Gesamt		45	12	33			

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

4

¹

Facharzt mit Zusatzbezeichnung

B-2.5

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenhelfer/ in (1 Jahr)	Wird Hilfspersonal eingesetzt Ja (j)/ nein (n)
0100	Innere Medizin	34	97,1		2,9	nein
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde					nein
1500	Allgemeine Chirurgie	10	90		10	nein
1600	Unfallchirurgie	18	100			nein
2300	Orthopädie	11	90,9		9,1	nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13	100		14,3	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1	100			nein
2700	Augenheilkunde	1	100			nein
3600	Intensivmedizin	22	100	54,55		nein
3700	Sonstige Fachabteilung					nein
	Anästhesie	6	100	100		nein
	Gesamt	110				

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	nein	nein		
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	100,00 %	100,00 %
3	Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	70,90 %	94,65 %
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	100,00 %	95,48 %
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	100,00 %	100,00 %
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja	Ja	100,00 %	74,03 %
7	Herztransplantation	nein	nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	75,00 %	95,85 %
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	57,10 %	92,39 %
10	Karotis-Rekonstruktion	nein	nein		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja	Ja	95,10 %	98,59 %
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	83,30 %	97,38 %
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Nein	nein		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	nein	nein		
15	Koronarchirurgie	Nein	nein		
16	Mammachirurgie	Ja	Ja	69,20 %	91,68 %
17	Perinatalmedizin	Ja	Ja	99,80 %	99,31 %
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	nein		
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	94,40 %	98,44 %
20	Gesamt			93,40 %	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Die Dokumentation beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V wird erst dann in den Qualitätsbericht aufgenommen, wenn diese verbindlich eingeführt ist. Dies wird voraussichtlich erst im Qualitätsbericht 2007 (rückwirkend für das Jahr 2006) der Fall sein.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Appendektomie

Leistenhernie

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Diabetes mellitus

Brustkrebs

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3

SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
		(pro Jahr)		(pro Jahr)		
		pro KH / pro gelistetem Operateur ²	(Ja/ Nein)	pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
Nierentransplantation		20				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]				

Diese Eingriffe fielen nicht an.

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.
² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt

Qualitätspolitik der Kliniken im Naturpark Altmühltal

Wir sind kompetent

und erbringen eine hohe Qualität in
Pflege, Medizin, Therapie und Dienstleistung.

Wir sind familiär,

vermitteln Geborgenheit, persönliches Wohlbefinden und
pflegen einen guten menschlichen Kontakt.

Wir sind überzeugt,

dass wir gemeinsam überdurchschnittliche Leistungen
und eine gute Arbeitsatmosphäre erreichen .

Ziele der Qualitätspolitik:

- Eine leistungsfähige stationäre medizinische Versorgung der Landkreisbevölkerung
· · · · ·
- Erfüllung des Sicherstellungsauftrages in eigener Zuständigkeit
· · · · ·
- Wirtschaftliche Betriebsführung und damit ein möglichst kostendeckender Betrieb
· · · · ·
- Erhalt beider Kliniken Eichstätt und Kösching und damit Erreichung eines großen Arbeitsangebotes
· · · · ·
- Gelebte Qualitätspolitik über die festgelegten Qualitätsziele
· · · · ·
- Absicherung der qualitätsgerechten Leistungserbringung in den Kliniken erfolgt über ein umfassendes Qualitätsmanagement-System, basierend auf den Leitlinien von DIN EN ISO 9001:2000
· · · · ·
- Die qualitätsgerechte Leistungserbringung der Kliniken soll den Patienten und einweisenden Ärzten sowie der Öffentlichkeit angemessen dargelegt werden, den Bestand der Kliniken sichern und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein motivierendes und angenehmes Arbeitsumfeld ermöglichen.

Leitbild der Kliniken im Naturpark Altmühltal

Unser Anliegen

Wir sind ein modernes und leistungsfähiges Dienstleistungsunternehmen und unterstützen die uns anvertrauten Menschen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch in seiner Individualität.

Unser oberstes Ziel ist die Erhaltung und Förderung der Gesundheit.

Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein bestimmen unser Handeln.

Eine leistungs- und kostenbewusste Anwendung moderner Erkenntnisse in Medizin und Pflege stellen wir sicher.

Unser Umgang mit Patienten und Angehörigen

Den uns anvertrauten Menschen sowie deren Angehörigen begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung.

Eine umfassende individuelle Betreuung der Patienten ist die Grundlage unseres Handelns.

Wir sind offen für die seelischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse unserer Patienten.

Um die Genesung der Patienten zu unterstützen, ist uns der Kontakt und das Gespräch mit den Angehörigen wichtig.

Wir wollen Sterbenden und ihren Angehörigen unter Beachtung ihrer religiösen Vorstellungen beistehen.

Unser Miteinander

Die Basis für eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Berufsgruppen ist der respektvolle Umgang miteinander.

Eigenverantwortung und Teamgeist aller Mitarbeiter sind entscheidend für ein patientenorientiertes Handeln.

Berufliches Selbstverständnis, Patientenorientierung und gute Zusammenarbeit ermöglichen uns professionelles Handeln.

Unsere Mitarbeiter

Jeder einzelne Mitarbeiter trägt zum Erfolg der Kliniken bei.

Fachliche und soziale Kompetenz, Eigenverantwortung und Eigeninitiative fördern die Entwicklung unserer Kliniken.

Die Mitarbeiter begegnen sich mit Wertschätzung und Anerkennung

Die Förderung fachlicher Kompetenz wird durch Fort- und Weiterbildungen sichergestellt.

Regelmäßige Teambesprechungen und gemeinsame Aktivitäten fördern berufsgruppenübergreifend das Verständnis untereinander.

Unser Weg

Wir wollen eine persönliche und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung gewährleisten.

Kosten- und Umweltbewusstsein sind für uns selbstverständlich.

Wir orientieren uns an den allgemein anerkannten und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen in Medizin und Pflege.
Eine ständige Weiterentwicklung und Anpassung ist unser Ziel.

Qualitätsziele für die Klinik Eichstätt für das Jahr 2005

Die Führungskräfte der Klinik Eichstätt sind verpflichtet, für den jeweilig zuständigen Bereich eine Qualitätsplanung zur Optimierung des Qualitätsmanagementsystems vorzunehmen.

Folgende Qualitätsziele werden von den Abteilungen für das Jahr 2005 angestrebt:

Abteilung:	Zielsetzung:
Gesamthaus:	Aufbau gemeinsamer Aktionen mit dem Gesundheitspark Eichstätt in Bezug auf Prävention und Rehabilitation, z. B. Ernährungsberatung, Entspannungsverfahren, Veranstaltungen von Gesprächsrunden zum Erfahrungsaustausch von Selbsthilfegruppen, Angebot von offenen und geschlossenen Kursen usw.
	Planung eines „Kinder- und Jugendgesundheitstags“ der regelmäßig im Sommer stattfinden soll
	Dickdarm-Carcinom-Vorsorge soll durch Informations-Veranstaltungen intensiviert werden, in Zusammenarbeit mit der Chirurgie und der Anästhesie.
	Errichtung einer Fußambulanz für Patienten mit Diabetes und oder Durchblutungsstörungen.
	Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Kreisverband
	Beteiligung an Qualitäts- und Umweltmanagementverfahren und dem Bestehen verschiedener Nachaudits
	Fortführung und Ausbau der externen Qualitätssicherung durch Tracerdiagnosen
Zentrum für Chirurgie:	Weitere Differenzierung und Ausgestaltung des Zentrums
	Erlangung der vollen Gebietsweiterbildung
	Erlangung einer mindestens 2jährigen Weiterbildung auf dem Gebiet für Unfallchirurgie
	Bildung einer Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie nach neuer WBO
	Videokonferenzen
Innere Medizin:	Verstärkte Einbindung von Selbsthilfegruppen, z. B. chronischen entzündlichen Darmerkrankungen, Diabetes mellitus, Hypertonie.
	Aufbau, Einführung von Eichstätter Arzt-Patienten-Gesprächen – zweimal jährlich
	Intensivierung des Schwerpunktes Diabetes mellitus, Anerkennung als Diabeteszentrum
	Einleitung von Heimbeatmung für Patienten mit chronischer obstruktiver Lungenerkrankung

	Weiterqualifikation im Bereich klinischer Ernährungsmedizin mit angestrebter Zertifizierung
	Planung der Digitalisierung im Röntgen
Pflege:	Pflegevisite auf Station
	Atemstimulierende Einreibung zur Pneumonieprophylaxe
	Aromapflege anhand von Patienten nachweisbar
	Patientenbefragungen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit
Verwaltung:	Öffnung der Cafeteria für Besucher und Patienten nach einer Umbauphase
	Ausbau der Wahlleistungszimmer
	Schaffung eines zentralen Lagers für die Kliniken im Naturpark Altmühltal
Küche:	Einführung eines neuen Ernährungskonzeptes für Patienten durch den Chefarzt der Inneren Abteilung
Diätbereich:	Erstellung eines Diätenkataloges für das ganze Haus

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements in der Klinik Eichstätt stellt sich wie folgt dar:

1. *Allgemeines*

Inhalt:

Hier werden die Aufbau- und Ablauforganisation des QUMS (Qualitäts- und Umweltmanagementsystem) der Klinik Eichstätt dargestellt.

Zweck des Qualitätsmanagementsystems ist es,

- nachweisbar sicherzustellen, dass sich die medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten am Versorgungsauftrag und am aktuellen wissenschaftlichen Standard orientiert,
- nachweisbar sicherzustellen, dass jeder Mitarbeiter der Klinik nach seinen Möglichkeiten an seinem spezifischen Arbeitsplatz das Leitbild der Klinik umsetzt,
- Fehler in der Krankenhausorganisation und in der Ausführung der berufsspezifischen Tätigkeiten möglichst auszuschließen,
- Fehler so früh wie möglich zu entdecken, zu beseitigen und Maßnahmen festzulegen, um Wiederholungsfehler zu vermeiden und
- die Wirksamkeit der qualitätssichernden Maßnahmen ständig zu überprüfen und wenn notwendig Korrekturen zu veranlassen.

Zweck des Umweltmanagementsystems ist es,

- den Umweltschutz in allen Arbeitsabläufen zu berücksichtigen und durch klare und transparente Regelungen zu praktizieren,
- die beständige Verringerung der Umweltauswirkungen, die durch unsere Tätigkeiten am Standort verursacht werden, zu planen und zu realisieren,
- die Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen,
- Abweichungen so früh wie möglich zu entdecken, zu beseitigen und Maßnahmen festzulegen, um die Wiederholung von Fehlern zu vermeiden und
- die Wirksamkeit der Maßnahmen für wirksamen Umweltschutz ständig zu überprüfen und wenn notwendig Korrekturen zu veranlassen.

Realisation:

Die Klinik Eichstätt verfügt über ein krankenhausspezifisches umfassendes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem (QUMS).

Berücksichtigt werden die Anforderungen der:

- DIN EN ISO 9001:2000 Ausgabe Dezember 2000
- KTQ
- DIN EN ISO 14001

Darüber hinaus erfüllt das System alle Anforderungen des Gesetzgebers, von Verbänden von Krankenkassen und Krankenhausvertretungen, von ärztlichen und pflegerischen Fachverbänden.

Durch diese Dokumentation ist gewährleistet, dass die Aufbau- und Ablauforganisation, die Verantwortung und Zuständigkeiten im gesamten Geltungsbereich definiert sind.

2. Aufbauorganisation des QUM-Systems

Die Aufbauorganisation des QUM-Systems ist komplett in die Organisationsstruktur der Klinik Eichstätt integriert. Die Verantwortung für die Qualität der in der Klinik erbrachten Leistungen tragen die oberste Leitung, d.h. die Geschäftsführung mit dem Krankenhausdirektorium, das Qualitätskomitee, der übergeordnete Qualitätszirkel, sowie alle Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen. Das Krankenhausdirektorium ist dafür verantwortlich, dass die geeigneten Personen, Verfahren und sonstigen Ressourcen in ihren zugewiesenen Bereichen zur Dienstleistungserbringung eingesetzt werden.

Geschäftsführung

Die Qualitäts- und Umweltpolitik wird von der Geschäftsführung gemeinsam mit dem Krankenhausdirektorium erarbeitet. Die Geschäftsführung setzt die Qualität- und Umweltpolitik fest und gibt sie bekannt. Die Geschäftsführung nimmt die Aufgaben der obersten Leitung gemäß den Normen DIN EN ISO 9001:2000 DIN EN ISO 14001 und den Anforderungen von KTQ wahr.

Direktorium

- Das Krankenhausdirektorium ist verantwortlich für die konsequente Umsetzung der Qualitätspolitik. Dies schließt auch die Verantwortung für die Umsetzung der Qualitätsziele mit ein.
- Die Geschäftsführung legt gemeinsam mit dem Krankenhausdirektorium die Aufbauorganisation, die Aufgaben, die Verantwortlichkeiten und Befugnisse innerhalb des QUMS fest. Insbesondere setzen sie den Qualitätsmanagementbeauftragten und den Umweltmanagementbeauftragten sowie die weiteren Umweltbeauftragten ein und statten sie mit den für die Verwirklichung der Qualitätspolitik und Umweltpolitik notwendigen Aufgaben und Befugnissen aus.
- Das Krankenhausdirektorium setzt das QUM-Handbuch und die notwendigen Änderungen in Kraft.
- Das Krankenhausdirektorium untersucht die Wirksamkeit des QUM-Systems mit Hilfe der Qualitäts- und Umweltberichterstattung und mit turnusmäßigen Besprechungen des Qualitätskomitees und dem übergeordneten Qualitätsteam.
- Die Geschäftsführung entscheidet nach Beratung mit dem Qualitätskomitee und dem übergeordneten Qualitätsteam bei schwerwiegenden Qualitätsproblemen.

Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB)

Der QMB ist der Beauftragte der obersten Leitung für alle Qualitätsbelange. Er hat Verantwortung und Befugnis für folgende Aufgaben:

- Sicherstellen, dass die für die Umsetzung der Qualitätspolitik erforderlichen Prozesse eingeführt, verwirklicht und aufrechterhalten werden.
- Sicherstellen, dass das Bewußtsein über die Kundenanforderungen in allen Bereichen der Klinik Eichstätt gefördert wird.

Qualitätskomitee

Das Qualitätskomitee ist das beschließende Gremium für alle Belange des Qualitäts- und UM-Systems.

Die letzte Entscheidung obliegt der Geschäftsführung.

Das Qualitätskomitee setzt sich wie folgt zusammen:

Stimmberechtigte Mitglieder: Geschäftsführung, alle drei Chefärzte, Pflegedirektorin, Betriebsdirektor, Personalrat.

Der QMB wird hinzugezogen. Er hat eine informative Funktion.

Übergeordnetes Qualitätsteam

- Besprechungen des übergeordneten Qualitätsteams finden einmal pro Monat statt. Das übergeordnete Qualitätsteam ist arbeitsfähig, wenn mehr als 50% der Mitglieder anwesend sind. Das übergeordnete Qualitätsteam entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit.
- Die Mitglieder des übergeordneten Qualitätsteams entscheiden bei ihrer Sitzung über qualitätsrelevante Projekte, beraten und entscheiden bei gravierenden Qualitätsproblemen und entscheiden bei Schnittstellenproblemen.
- Die Mitglieder des übergeordneten Qualitätsteams machen in ihrem Zuständigkeitsbereich die Qualitätspolitik bekannt und sorgen für eine regelmäßige Überprüfung der Qualitätsziele.

Qualitätszirkel

Qualitätszirkel sind Arbeitsgruppen und dienen maßgeblich als Instrument zur Verbesserung der Qualität der Leistungen in der Klinik Eichstätt.

3. Umweltbezogene Aufbauorganisation

Die vorhandene Organisationsstruktur wird durch betriebliche Umweltbeauftragte ergänzt:

Umweltmanagementbeauftragter (UMB)

Der UMB ist der Beauftragte der obersten Leitung für alle Umweltbelange. Er nimmt auch die Aufgaben des Managementvertreters wahr. Er hat Verantwortung und Befugnis für folgende Aufgaben:

- Aufrechterhaltung und Pflege des Umweltmanagementsystems einschließlich aller Dokumente zur Beschreibung
- Koordination und Überwachung der Aufzeichnungen, die im Rahmen des Umweltmanagementsystems erstellt werden
- Unterstützung und Koordination aller weiteren Umweltbeauftragten
- Ansprechpartner für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Angelegenheiten des Umweltschutzes
- Durchführung interner Audits
- Koordination aller externen Anfragen und Informationen zum Umweltschutz

Des Weiteren sind in der Klinik verschiedene Beauftragte bestellt, wie z. B. Abfallbeauftragter, Brandschutzbeauftragter, Strahlenschutzbeauftragter, Sicherheitsfachkraft, Hygienefachkraft, Gefahrstoffbeauftragte Person usw.

4. *Ablauforganisation des QUM-Systems*

Auch die Ablauforganisation des QUM-Systems ist komplett in die Organisationsstruktur der Klinik Eichstätt integriert. Die den einzelnen Bausteinen zugeordneten Anweisungen dienen in ihrer Gesamtheit dazu, die Abläufe innerhalb des Qualität- und Umweltmanagementsystems zu regeln. Sie enthalten detaillierte Ablaufbeschreibungen, legen Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten fest und verweisen auf andere relevante Dokumente (z. B. Verfahrensanweisungen, Dienstanweisungen, mitgeltende Unterlagen, Standards). Sie werden in Übereinstimmung mit den Forderungen der Normenreihe DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001:2005, der Kriterien von KTQ und der Qualitätspolitik der Klinik Eichstätt erstellt. Die Abläufe werden regelmäßig nach dem Regelkreislauf evaluiert.

Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Fremdbewertung:

Die Klinik Eichstätt hat ihr bestehendes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem im Jahre 2001 extern durch die LGA Intercert nach der DIN EN ISO 9001:2000, nach der DIN EN ISO 14001 und die Küche nach HACCP zertifizieren lassen. Im Jahre 2002 wurde die Klinik zusätzlich nach KTQ zertifiziert.

Es finden jährliche Überwachungsaudits statt, das HACCP-Konzept wurde 2004 rezertifiziert, die Rezertifizierung nach KTQ erfolgte 2005.

Das Rezertifizierungsaudit im Juni 2004 ergab als Zusammenfassung: das System des Unternehmens ist grundsätzlich im Handbuch sowie tiefergehenden Verfahrens- und Arbeitsanweisungen beschrieben, es entspricht den Anforderungen der Norm und wird von den Mitarbeitern getragen.

Die Führungskräfte und Mitarbeiter der Klinik Eichstätt handeln qualitätsbewusst und engagieren sich mit Hilfe eines kontinuierlich angewandten Verbesserungsprozesses die angewandten Verfahren zum Wohle der Patienten zu optimieren. Zusammenfassend bestand der Eindruck eines gut funktionierenden QM-Systems mit dem Ziel der ständigen Optimierung.

Selbstbewertung:

Die oberste Leitung muss das Qualitätsmanagementsystem der Organisation in geplanten Abständen bewerten, um dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit sicherzustellen. Diese Bewertung muss die Bewertung von Möglichkeiten für Verbesserungen und den Änderungsbedarf für das Qualitätsmanagementsystem einschließlich der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele enthalten.

Grundlage der Bewertung sind: Bewertete Qualitätsziele, Ergebnisse der internen Audits (mind. 20 Stck/Jahr), Rückmeldungen von Kunden, Prozessleistung und Produktkonformität, Vorbeuge- und Korrekturmaßnahmen, Folgemaßnahmen vorangegangener Managementbewertungen, Erhaltung und Weiterentwicklung des Systems, Änderungen, die sich auf das Qualitätsmanagementsystem auswirken können, Empfehlungen für Verbesserungen.

Die Klinikergebnisse lagen hinsichtlich der zu dokumentierenden Parameter bei allen der externen Qualitätssicherung unterliegenden Diagnosen und Prozeduren im oberen Drittel der Bundesergebnisse.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Ausgewählte Qualitätsmanagementprojekte:

Organisation der zentralen Patientenaufnahme

Um für alle Patienten eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen, wurde am 1. April 2004 der Zentrale Patientenservice in der Klinik Eichstätt in Betrieb genommen.

Um Schnittstellenprobleme zu vermeiden, sollen künftig unterschiedliche Abläufe von verschiedenen Berufsgruppen beim Aufnahmeprozess durch eine zentrale Patientenaufnahme gesteuert werden.

Um die Organisationsziele und die Anforderungen an eine Zentrale Patientenaufnahme zu ermitteln, wurde eine Analyse durchgeführt. Es wurden die Basisdaten erhoben, wie z. B. die räumliche und zeitliche Gestaltung der Patientenaufnahme und deren personelle Besetzung.

Der Raumbedarf in einer Zentralen Patientenaufnahme wurde festgestellt. Anhand der ermittelten Daten wurde ein Konzept zur Errichtung einer Zentralen Patientenaufnahme erstellt.

Folgende Aufgaben standen noch an: bauliche Konzepte, Ausgestaltung der räumlichen Ressourcen, inhaltliche Konzepte, wie z. B. Belegungssteuerung, Durchführung der Aufnahmediagnostik, Aufbau einer Einbestellpraxis, Arbeitsteilung im Pflegedienst, Bildung von Behandlungsteams, Berücksichtigung besonderer Patientengruppen, Integration von Ambulanzen und dem ambulanten Operieren, Integration des Sozialdienstes, Integration des Medizin-Controllings, Integration des Krankenblattarchivs, Perspektive.

Nachdem alle erforderlichen Daten gesammelt waren, wurde ein Projektplan erstellt.

Ein Projektleiter und ein Projektteam wurden benannt, ein Budget für die Umsetzung festgelegt und ein Zeitplan für anstehende Aktivitäten für das weitere Vorgehen definiert.

Die erforderlichen Aufgaben wurde umgesetzt und am 1. April 2004 war der Start des Zentralen Patientenservices in Eichstätt. Die Einrichtung einer zentralen Leitstelle in der Klinik bedeutet einen weiteren Schritt in der Prozess- und Patientenorientierung. Der erste Schritt des Behandlungsprozesses ist der Empfang und die Aufnahme des Patienten mit der Einleitung des Behandlungsprozesses. Neben der Zusammenführung der Kompetenzen der verschiedenen Fachrichtungen im Krankenhaus führt dies für den Patienten zu weiteren Vorteilen:

- unmittelbare medizinisch-pflegerische Ansprache
- eine geringe "Durchlaufzeit" durch die Institution Krankenhaus
- geringe Wartezeiten vor und während des Aufenthalts
- möglichst geringe Terminüberschreitung in der Versorgung

- schnelle Zuordnung des Patienten in die für ihn optimale Versorgungseinheit
- fachübergreifende Vernetzung und hohe Qualität der Versorgung

Weitere Projekte:

Ausrichtung überregionaler medizinischer Symposien

Ausbau des Benchmarkings im Rahmen des Mittelbayerischen Krankenhausverbundes

Etablierung des Instituts für Anästhesie

Etablierung des Zentrums für Chirurgie

Bau von Wahlleistungszimmern

Einführung eines neuen Krankenhausinformationssystems

Umbau von Cafeteria und Kiosk

Vereinheitlichung der Verbrauchsgüter und der Lagerhaltung für die Kliniken Eichstätt und Kösching



G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:
Qualitätsmanagementbeauftragte und Betriebsdirektor

Ansprechpartner:

Geschäftsführung:	Gunther Schlosser
stellv. Geschäftsführung:	Lorenz Meier
Zentrum für Chirurgie:Sprecher	Dr. Volker Sänger
- Chefarzt für Unfallchirurgie:	Dr. Volker Sänger
- Chefärzte für Viszeralchirurgie:	Dr. Norbert Hüllebrand Prof. Dr. Edlef Wischhöfer
Chefarzt für innere Medizin:	Dr. Thomas Wertgen
Institut für Anästhesie:	
Chefärzte:	Dr. Martin Pesch Dr. Birgit Reindl-Elsner
Pflegedirektorin:	Hildegard Scheurer
Betriebsdirektor / Qualitätsmanagementbeauftragter:	Rudolf Graf
Qualitätsmanagementbeauftragte:	Helga Wolf

Homepage: Kliniken im Naturpark Altmühltal

www.klinik-eichstaett.de

Weitere Informationen:

www.ktg.de